

22.04.2021

## Antrag an den BA 15 zum TOP 5.3.1 und 5.3.2

### Klarheit zum SWM/M-Net-Glasfaserausbau jetzt!

Der Stadtrat der LHM beauftragt den Oberbürgermeister, als Vertreter der Alleingesellschafterin die SWM anzuweisen, einen klaren Ausbauplan für den flächendeckenden Glasfaserausbau in ganz München aufzustellen und dem Stadtrat vorzulegen.

Dabei sind folgende Vorgaben zu berücksichtigen:

1. Es werden objektive, nachprüfbare Kriterien genannt, wann Münchner Straßenzüge bzw. Stadtviertel einen SWM-Glasfaseranschluss in FTTB- oder FTTH-Qualität bekommen können (FTTB: Glasfaseranschluss im Haus, FTTH: Glasfaseranschluss in der Wohnung).
2. Es wird insbesondere exemplarisch dargestellt, wie entlang einer Hauptachse mit hohem Nachfragepotenzial wie die B304 (s. „Rahmenplanung Wasserburger Landstraße“) eine Glasfasererschließung zeitnah realisiert wird.
3. Es wird dargestellt, wie sich Haushalte zu Nachfrage-Clustern zusammenfügen können, um einen zeitnahen Glasfaseranschluss zu bekommen.
4. Im öffentlichen Geoinfostem der LHM wird eine thematische Karte eingefügt, die den unter 1. genannten Sachverhalt visuell darstellt.

Darüber hinaus bittet der BA den OB, darauf hinzuwirken, dass die ewiggleichen Textbausteine der SWM zu ihren Meriten um den Glasfaserausbau seit 2007 nicht mehr zum Kernbestandteil städtischer Antwortschreiben gehören. Man kann sie nicht mehr lesen.

Ebenso ist darauf hinzuwirken, dass in den Vierteln ohne Glasfaserperspektive keine einschlägigen M-Net/SWM-Großflächenwerbeplakate mehr aufgehängt werden.

Zu guter Letzt bittet der BA 15 um Aufklärung, ob die ursprüngliche Selbstverpflichtung der SWM, alle Energiezähler über das Glasfasernetz fernauslesbar zu machen, noch Gültigkeit hat.

### Begründung

Die SWM haben sich seit jeher der Daseinsfürsorge der Münchner Bevölkerung bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wasser, Fernwärme, beim ÖPNV-Angebot und bei den öffentlichen Schwimmbädern verpflichtet gefühlt. Gut so.

Es bedarf keiner gesonderten Erwähnung, dass auch eine den Erfordernissen unserer Zeit entsprechende, gute Kommunikationsanbindung **JEDES** Münchner Haushaltes zu einer modernen Form der Daseinsvorsorge gehört. Der Mantra-artig vorgetragene Verweis der LH München, der weitere Ausbau in Trudering-Riem sei „nicht wirtschaftlich“ entspricht einer verengten, extrem kurzfristig betriebswirtschaftlichen, vorgestrigen Sichtweise, die nichts mit moderner Stadtentwicklung zu tun hat und geht daher vollkommen ins Leere. Eine mittel- und längerfristige Betrachtung der Situation einer der wirtschaftsstärksten Regionen Europas führt zu einem gegenteiligen Ergebnis und muss unverzüglich zum Komplett-Ausbau des Glasfasernetzes in GANZ München führen.

Das ist in München seit langem breiter politischer Konsens.

Umso unverständlicher ist es, warum derzeit nur 50% des Stadtgebietes mit Glasfaser erschlossen sind (s. Antrag der ÖDP/FW) und die restlichen 50% keinerlei zeitliche Perspektive haben. Trudering-Riem ist mit einem Erschließungsgrad von 17% besonders schlecht dran, wie ein Blick auf den Breitbandatlas des BMVI zeigt:

<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>

Gerade beim allseitigen Trend zu Homeoffice und Homeschooling fragen sich Hunderttausende Münchnerinnen und Münchner, warum sie Bürger und SWM-Kunden 2. Klasse sind. Die pandemische Situation hat darüberhinaus aufgezeigt, dass es nicht ausschließlich eine wirtschaftliche sondern auch eine soziale Frage ist. Ein fehlender Zugang zum Breitbandnetz ist immer auch fehlende Teilhabe an der Gesellschaft und erzeugt ein nicht zu akzeptierendes wohnortabhängiges Ungleichgewicht.

Dabei haben die SWM selbst einst den Anspruch aufgestellt, „alle Gebäude ... kostenfrei“ an Glasfaser anzuschließen, wie der folgende Ausschnitt aus einer Gestattungsvereinbarung von 2013 zeigt, die den Antragstellern komplett vorliegt:

#### **§ 1 Präambel**

Die SWM verbessern die Münchner Infrastruktur weiter. München wird mit einem Kommunikationsnetz aus Glasfaser erschlossen. Es werden im Zuge des Ausbaus alle Gebäude mit einem Strom-Hauptanschluss kostenfrei angeschlossen. Neben der Vorbereitung einer „intelligenten“ Netzstruktur „smart grid“ dient dieser Anschluss der Versorgung der Münchner Bürger mit hochleistungsfähigen Internetanschlüssen.

Ausschnitt aus einer SWM-Gestattungsvereinbarung von 2013

Es ist schlecht für die politische Kultur in dieser Stadt, wenn die SWM hier quasi Narrenfreiheit haben, sich von ihren Versprechungen ohne Probleme und ohne Rechtfertigung verabschieden zu können.

Angesichts des pandemiegetriggerten Digitalisierungsdrucks müssen Stadtrat und OB handeln.

**Initiative:** CSU-FRAKTION